

# NEWSLETTER

17.03.2023

Avenue ID: 1411  
Artikel: 12  
Folgeseiten: 7

---

## Print

	17.03.2023	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt <b>Mutation Marti Gründungstechnik AG, Moosseedorf</b>	01
	17.03.2023	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt <b>Neueintragung Moossee Drogerie GmbH, Moosseedorf</b>	02
	16.03.2023	Frauenfelder Nachrichten <b>Lions in die Abstiegsspiele</b>	03
	15.03.2023	Berner Zeitung / Ausgabe Stadt+Region Bern <b>Restaurant Seerose Moossee - Wir sind für Sie da!</b>	04
	15.03.2023	Frauenfelder Woche <b>Lions-Abstiegsspiele</b>	05
	09.03.2023	Schreiner Zeitung <b>Zusatzlehre birgt grosses Potenzial</b>	06

---

## News Websites

	14.03.2023	<a href="https://gaultmillau.ch/de/">gaultmillau.ch/de / Gault &amp; Millau Channel DE</a> <b>Reben &amp; Rinder auf dem Genfer Château des Bois</b>	10
	14.03.2023	<a href="https://jungfrauzeitung.ch/">jungfrauzeitung.ch / Jungfrau Zeitung</a> <b>Verlust der Biodiversität beschäftigt die Fischerei</b>	11
	14.03.2023	<a href="https://nau.ch/">nau.ch / Nau</a> <b>Moosseedorf: Asylunterkunft Waffenplatz Sand besteht weiter</b>	15
	14.03.2023	<a href="https://untersee-nachrichten.ch/">untersee-nachrichten.ch / Untersee Nachrichten Online</a> <b>Lions müssen in die Abstiegsspiele</b>	16
	13.03.2023	<a href="https://nau.ch/">nau.ch / Nau</a> <b>Immobilienchef verlässt Migros Aare schon wieder</b>	18

---

## Twitter

	12.03.2023	<a href="https://twitter.com/stmz_ch">@stmz_ch / STMZ</a> <b>#Katze #vermisst <a href="https://t.co/FDFEUWv6Ei">https://t.co/FDFEUWv6Ei</a> 3302 #Moosseedorf weiblich getigert Sch ...</b>	19
---	------------	--	----



## Mutation Marti Gründungstechnik AG, Moosseedorf

Publikationsdaten: SHAB - 16.03.2023

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR02-1005701777

Marti Gründungstechnik AG, in Moosseedorf, CHE-107.906.540, Aktiengesellschaft (SHAB Nr. 113 vom 14.06.2022, Publ. 1005494642). Eingetragene Personen neu oder mutierend: Leuenberger, David, von Rohrbachgraben, in Bern, Geschäftsführer, mit Einzelunterschrift.

Vorangehende Publikation im SHAB

Datum der Veröffentlichung im SHAB: 14.06.2022

Nummer der SHAB-Ausgabe: 113

Tagesregister-Nr.: 4165 vom 13.03.2023

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Bern



## Neueintragung Moossee Drogerie GmbH, Moosseedorf

Publikationsdaten: SHAB - 16.03.2023

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR01-1005701739

Moossee Drogerie GmbH (Moossee Drogerie Sàrl) (Moossee Drogerie Sagl) (Moossee Drogerie LLC), in Moosseedorf, CHE-450.745.185, Industriestrasse 10, 3321 Schönbühl Einkaufszentrum, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Neueintragung). Statutendatum: 08.03.2023. Zweck: Die Gesellschaft bezweckt den Betrieb einer Drogerie und eines Reformhauses, den Handel mit Waren aller Art, insbesondere mit Naturheilmitteln, Drogerieartikeln, Reformartikeln, Medikamenten, Kosmetika und Alkoholika, sowie die Herstellung von Naturheilmitteln. Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen und Tochtergesellschaften im In- und Ausland errichten und sich an anderen Unternehmen im In- und Ausland beteiligen sowie alle Geschäfte tätigen, die direkt oder indirekt mit ihrem Zweck in Zusammenhang stehen. Die Gesellschaft kann im In- und Ausland Grundeigentum erwerben, belasten, veräussern und verwalten. Sie kann auch Finanzierungen für eigene oder fremde Rechnung vornehmen sowie Garantien und Bürgschaften für Tochtergesellschaften und Dritte eingehen. Stammkapital: CHF 20'000.00. Nebenleistungspflichten, Vorhand-, Vorkaufs- oder Kaufsrechte: gemäss näherer Umschreibung in den Statuten. Publikationsorgan: SHAB. Mitteilungen an die Gesellschafter: per Brief oder E-Mail. Gemäss Erklärung vom 08.03.2023 wurde auf die eingeschränkte Revision verzichtet. Eingetragene Personen: Lemann, Annina-Katja, von Langnau im Emmental, in Bösinggen, Gesellschafterin und Vorsitzende der Geschäftsführung, mit Kollektivunterschrift zu zweien, mit 100 Stammanteilen zu je CHF 100.00; Ramser-Schläpfer, Sabine Barbara, von Bern, in Belpberg (Belp), Gesellschafterin und Geschäftsführerin, mit Kollektivunterschrift zu zweien, mit 100 Stammanteilen zu je CHF 100.00; Burkhardt, Anna Rosa, von Huttwil, in Madiswil, Geschäftsführerin, mit Kollektivunterschrift zu zweien; Koradi, Silvia Katharina, von Neunforn, in Gunten (Sigriswil), Geschäftsführerin, mit Kollektivunterschrift zu zweien.

Tagesregister-Nr.: 4127 vom 13.03.2023

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Bern



## Lions in die Abstiegs Spiele

Entscheidendes Playout-Spiel verloren

**Mit viel Motivation reisten die 1. Liga-Männer am Samstag zu den Vipers InnerSchwyz für das entscheidende 5. Playout-Spiel.**

**Unihockey** Die Zuversicht war gross, diese verkorkste Saison doch noch versöhnlich und frühzeitig abschliessen zu können. Leider reichte der mehrheitlich schwache Auftritt nicht um die Schlangen zu bezwingen. So müssen die Löwen den Gang in die Abstiegs Spiele antre-

ten. Zur ersten Pause lagen die Red Lions mit 3:1 zurück, der Rückstand erhöhte sich, das zweite Drittel ging mit 6:1 verloren. Trotz dem 2:9-Rückstand liessen die Lions die Köpfe nicht hängen und waren gewillt nochmals alles in dieses Match reinzuwerfen. Das Spiel endete schliesslich mit einem 11:7. Am nächsten Wochenende startet die Best-of-five-Serie mit einer Doppelrunde gegen die Hornets R. Moosseedorf Worblental. *red*



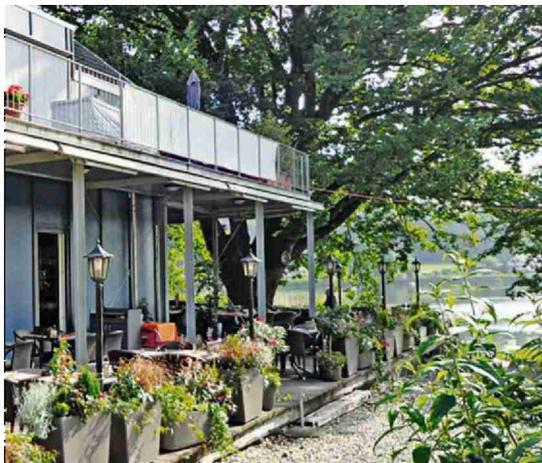
Alle Texte und Inserate:  
[liebervohie.bernerzeitung.ch](mailto:liebervohie.bernerzeitung.ch)  
[liebervohie.derbund.ch](mailto:liebervohie.derbund.ch)

## Üses Gwärb us dr Region

*Liebes vohie!*

Publireportage

# Restaurant Seerose Moossee – Wir sind für Sie da!



**Die Familie Krasniqi hat einen langjährigen Pachtvertrag und bedient sie gerne im Restaurant Seerose in Moosseedorf.**

Entdecken Sie das Restaurant Seerose mit seiner atemberaubenden Lage und geniessen Sie mit uns ein paar Stunden am wunderschönen Moossee. Während den

warmen Jahreszeiten ist unsere Terrasse mit Blick auf den See ein äusserst beliebter Treffpunkt für Jung und Alt.

Auch in kühleren Jahreszeiten ist unsere Lage sehr reizvoll und lockt vor oder nach einem feinem Essen zu einem Spaziergang im nahegelegenen Naturschutz- und Erholungsgebiet.

Wir verwöhnen Sie mit einer geschmackvollen, gutbürgerlichen Küche. Sei's zu einem schnellen Imbiss, zu einem gelungenen Essen zu zweit oder als Familien- oder Firmenfest. Wie wär's mit einem unserer hausgemachten Desserts. Schauen Sie bei uns vorbei, wir sind für Sie da und beraten Sie gerne!

Unser Weinangebot besteht aus nationalen und internationalen Weinen verschiedener Rebsorten.

Wir freuen uns, Sie bei uns in der Seerose verwöhnen zu dürfen!  
*Met Krasniqi, Restaurant Seerose*



Frauenfelder Woche  
8501 Frauenfeld  
052/ 720 88 80  
<https://www.frauenfelderwoche.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 36'203  
Erscheinungsweise: 47x jährlich

Seite: 25  
Fläche: 3'143 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1084658  
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 87493078  
Ausschnitt Seite: 1/1

Print

## Lions-Abstiegsspiele

Mit viel Motivation reisten die 1.-Liga-Unihockeyaner der Red Lions Frauenfeld nach Rothenthurm zu den Vipers InnerSchwyz für das entscheidende 5. Playout-Spiel. Die Zuversicht war gross, diese verkorkste Saison doch noch versöhnlich und frühzeitig abschliessen zu können.

Leider reichte der mehrheitlich schwache Auftritt nicht und die Einheimischen gewannen 11:7 (3:1, 6:1, 2:5). So müssen die roten Löwen den schweren Gang in die Abstiegsspiele am Wochenende gegen Moosseedorf Worblental antreten. *(cvo)*



## Zusatzlehre birgt grosses Potenzial

**AUSBILDUNG.** Die Technische Fachschule Bern bietet als eines von wenigen Unternehmen für Schreinerinnen und Schreiner die zweijährige Zusatzlehre als Zeichner/in EFZ Fachrichtung Innenarchitektur an. Die Abgängerinnen und Abgänger sind in der Branche heiss begehrt.



Bild: Nicole D'Orazio

Sie zeichnen Küchen, Möbel oder ganze Ladeneinrichtungen: Gewisse Zeichnerinnen und Zeichner EFZ der Fachrichtung Innenarchitektur könnten diese gleich selber herstellen. Nämlich Schreinerinnen und Schreiner EFZ, die die Ausbildung als zweijährige Zusatzlehre absolviert haben. «Diese Fachleute haben nicht nur die Theorie gelernt, sondern haben in ihren Lehrjahren in der Werkstatt selbst produziert und waren auch auf Baustellen im Einsatz. Sie wissen, worum es geht. Das bringt ihnen einen grossen Vorteil», sagt Marc Kammermann,

Berufsbildner und Leiter des Technischen Büros Innenausbau der Technischen Fachschule (TF) Bern. Er bietet jährlich zwei Plätze für die Zusatzlehre an. Kammermann verfolgt die Idee, dass die auszubildenden Zeichnerinnen und Zeichner bei einem Auftrag vom ersten Kundenkontakt über das Zeichnen, Gestalten und Visualisieren des Projekts bis hin zur Abrechnung eingebunden werden. «Sie machen zum Beispiel die Bauplanung bei einem Küchenumbau, führen die Kundengespräche, koordinieren die Arbeit mit der hauseige-

**Besprechung:** Die Zeichner-Lernenden **Svenja Binggeli** (links), **Daniel Münger** und **Berufsbildner Marc Kammermann**.



nen Schreinerei und überwachen alles. Zudem erhalten sie immer ein Feedback von der Kundenseite. Dies hat sich bewährt.» Den Kunden werde die Einbindung der Lernenden klar kommuniziert, sagt Kammermann. Viele fänden das toll und wollten das System unterstützen. Die TF Bern bearbeitet laufend zwischen 70 und 90 Aufträge. «Da wir die volle Angebotspalette anbieten, werden unsere Lernenden auch breit geschult.»

### Derzeit gibt es nur acht Lernende

Die TF Bern ist einer von wenigen Betrieben in der Schreinerbranche, die Ausbildungsplätze für die Zeichner-Zusatzlehre anbietet. Derzeit gibt es schweizweit nur acht Lernende. Die übliche vierjährige Ausbildung als Zeichnerin und Zeichner EFZ Innenarchitektur zählte in den letzten Jahren zu den zehn beliebtesten Ausbildungen bei den Jugendlichen in der Schweiz. Die Lehrstellen sind deswegen sehr begehrt.

«Das Potenzial für weitere Lehrstellen ist riesig. Unsere Branche braucht diese jungen Fachkräfte dringend, und es wäre toll, wenn in den Schreinerbetrieben mehr Ausbildungsplätze speziell für die Zusatzlehre bereitgestellt werden könnten», sagt Daniel Zybach, Leiter Grundbildung beim Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten (VSSM). Dieser ist einer der Träger der Zeichner-Ausbildungen. Sollten Schreinerbetriebe Informationen oder Unterstützung benötigen, könnten diese auf den VSSM zugehen.

Marc Kammermann teilt Zybachs Meinung. Es brauche dringend mehr Angebote für die Zusatzlehre. Die frisch Ausgebildeten fänden nach dem Abschluss sofort einen Job und könnten sogar auswählen, wo sie arbeiten möchten. «Denn sie bringen das Gesamtpaket mit. Ich bilde meine Leute so

aus, dass sie morgen in der Privatwirtschaft eingesetzt werden können.» Paradox sei jedoch, dass die TF Bern ihre Lehrstellen nur schwer besetzen könne. «Ich bin sicher, das liegt nur daran, dass die Zusatzausbildung schlicht zu wenig bekannt ist. Diese spricht bestimmt viele junge Schreinerinnen und Schreiner an.»

### Einmal in der Woche nach Lenzburg

Die angehenden Zeichnerinnen und Zeichner müssen einmal in der Woche nach Lenzburg AG in die Berufsschule. Die Fächer, die sie als Schreinerinnen und Schreiner schon kennen, können sie auslassen. Zudem besuchen die Lernenden der TF Bern noch einen Skizzierkurs. «Idealerweise besetze ich unsere Ausbildungsplätze mit je einer Person, die im Haus Schreinerin oder Schreiner gelernt hat, und einer von aussen», erzählt Kammermann. Am liebsten würde er im kommenden Sommer eine dritte Lehrstelle besetzen.

Neben der zu geringen Bekanntheit sei eine weitere Hürde, dass die Betriebe in der Privatwirtschaft ihre jungen Fachkräfte nur ungern für eine Zusatzlehre freigeben möchten, da alle mit viel Arbeit eingedeckt seien. «Dabei bekämen sie noch bessere junge Fachkräfte zurück. Ich hoffe, da findet bald ein Umdenken statt.» Eine zur Schreinerin und Zeichnerin ausgebildete Fachkraft könnte zum Beispiel auch bei der Digitalisierung und der Umstellung von 2D auf 3D helfen. «Denn sie bringen alles mit und könnten als Projektleitende frischen Wind in einen Betrieb bringen.»

### Einsatzmöglichkeiten als Motivation

Die Polyvalenz war der Hauptgrund für Svenja Binggeli, warum sie sich für die Zusatzlehre entschieden hat. Sie ist eine der vier Lernenden der TF Bern und im zweiten Lehrjahr. «Am Einführungstag hier in Bern



wurde die Möglichkeit der Zusatzlehre erwähnt, und mir war damals schon klar, dass ich das machen möchte», sagt die 21-Jährige aus Moosseedorf BE. «Ich kann so wählen, ob ich in der Werkstatt oder doch lieber im Büro arbeiten möchte oder kann den Job wechseln.» Der Zeithorizont von sechs Jahren hätte sie nicht abgeschreckt. Im Büro zu sitzen, sei eigentlich nie ihr Ziel gewesen, doch mittlerweile habe sie sich daran gewöhnt. «Wir gehen aber zum Glück oft mit auf Montage, um zu sehen, was wir geplant haben. Das finde ich immer toll.»

Daniel Münger aus Murzelen BE (erstes Lehrjahr) hat die Schreinerlehre ausserhalb der TF Bern absolviert und danach als Schreiner wie auch als Zimmermann gearbeitet, weil er nicht sofort eine Weiterbildung machen wollte. Da er bei Floorball Köniz in der Nationalliga A Unihockey spielt, wurde ihm das aber körperlich zu viel, und er suchte eine Alternative. «Ich wollte ins Büro wechseln, aber nicht etwas völlig Neues machen, sondern auf meinem Gelernten aufbauen», erzählt er. «Ich finde es toll, hier die eigenen Projekte begleiten zu können.» Er hätte sich früher nie vorstellen können, im Büro zu arbeiten. «Ohne den Sport wäre das für mich schon schwierig.»

### Die Schule macht Spass

Die Zusatzlehre macht beiden Spass. «Die zwei Jahre sind schnell rumgegangen», meint Svenja Binggeli. Vom Lernaufwand her müsse sie als Zeichnerin mehr investieren als bei der Schreinerlehre. Auch Münger freute sich, wieder zur Schule zu gehen. Dass sie nach Lenzburg fahren müssten, sei

okay, weil es nur einmal in der Woche sei und sie zusammen mit dem Auto fahren. Die Zusatzlernenden bilden eine Klasse, die üK würden sie mit jenen der vierjährigen Ausbildung absolvieren.

Die Arbeit in der Werkstatt vermissen beide. «Es fehlt mir, das Holz in der Hand zu halten und Möbel zusammenzubauen», sagt Daniel Münger. Er möchte nach der Zusatzlehre in einem Schreinerbetrieb als Projektleiter oder in der Arbeitsvorbereitung tätig sein. «Am liebsten in Kombination als Monteur. Denn ich möchte schon noch raus.» Svenja Binggeli geht nach dem Abschluss im Sommer zuerst für neun Monate nach Hawaii, um Englisch zu lernen. «Danach kann ich mir vorstellen, in Richtung Verkauf zu gehen», sagt sie. Ob in einer Schreinererei oder in einem Architekturbüro, kann sie noch nicht sagen. «Während des zweiten Lehrjahres absolvieren wir ein ein- bis zweiwöchiges Praktikum in einem Architekturbüro oder in einer Schreinererei, um noch die andere Seite zu sehen. Die Arbeit ist ja nicht die gleiche.»

### Lohneinbusse als kleines Hindernis

Beide denken, dass die Zusatzlehre bei jungen Schreinerinnen und Schreibern begehrt sein würde, wenn sie bekannter wäre. «Schwierig ist wohl einfach, wieder auf einen Lehrlingslohn zurückzugehen, wenn man mal normal verdient hat», glaubt Svenja Binggeli. «Ich kann aber sagen, dass sich der Zusatzaufwand lohnt.» NICOLE D'ORAZIO

→ [www.tfbern.ch](http://www.tfbern.ch)

→ [www.vssm.ch](http://www.vssm.ch)



## DIE LEHRE ZUR ZEICHNERIN ODER ZUM ZEICHNER EFZ INNENARCHITEKTUR

### Rund 50 Abschlüsse pro Jahr

Mit jährlich über 1600 Lehrabschlüssen gehört der Beruf der Zeichnerin und des Zeichners in der Schweiz zu den zehn populärsten beruflichen Grundbildungen. Derzeit absolvieren rund 6000 Personen eine Berufslehre Zeichner/in EFZ in einer der fünf Fachrichtungen Architektur, Ingenieurbau, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Raumplanung. Die Fachrichtung Innenarchitektur gehört mit jährlich rund 50 Absolventinnen und Absolventen zu den kleineren Fachrichtungen.

Die Lehre kann überlicherweise in vier Jahren absolviert werden. Wer bereits einen Fachmaturitäts-, einen Maturitäts-

abschluss oder eine EFZ-Lehre vorweisen kann, der kann die Zweitausbildung in drei Jahren machen. Für Schreinerinnen und Schreiner (oder Innendekorateurinnen und -dekorateure) gibt es die zweijährige Zusatzlehre. Die Lehrmeistervereinigung für Zeichner/in Fachrichtung Innenarchitektur (LVIBZ) ist ein Zusammenschluss von Ausbildungsbetrieben in der Deutschschweiz. Diese ist für die Ausbildung sowie die Weiterbildung der Auszubildenden verantwortlich. Sie überwacht und pflegt die ganze Ausbildung und das Qualifikationsverfahren und gehört zu Plavenir, der Berufsbildung Raum- und Bauplanung. NDO

→ [www.lvibz.ch](http://www.lvibz.ch)



## Reben & Rinder auf dem Genfer Château des Bois

**Nicolas und Stefanie Seiler führen das beeindruckende Weinschloss in Satigny. Zwölf Weine, 30'000 Flaschen.**

**2023-03-14, Text: Elsbeth Hobmeier | Fotos: HO**

In der Nähe der Stadt. Nur 20 Minuten entfernt vom geschäftigen Zentrum von Genf und 10 Minuten vom Flughafen Genf-Cointrin erstreckt sich an den Côteaux de Bourdigny und Peney eine wahre Idylle. Hier in der Gemeinde Satigny steht das Château des Bois, entstanden aus der einstigen Seigneurie de Turretin. Das im Jahr 1631 erbaute Anwesen ist eines der wenigen Weinschlösser in Genf und gehört seit 13 Generationen der Familie van Berchem. Auf den Weiden grasen zottige Galloway-Rinder, auf den Feldern wachsen Weizen, Gerste, Kartoffeln und Gemüse. Und es sind 4,8 Hektaren der 115-Hektar-Domäne mit Reben bepflanzt, aus denen pro Jahr rund 30'000 Flaschen mit zwölf verschiedenen Weinen entstehen. Grosses Bild oben: Nicolas und Stefanie Seiler mit ihren Kindern.

Die jüngsten Bewerber. Die Verantwortung für den gesamten landwirtschaftlichen Betrieb tragen Nicolas und Stefanie Seiler, sie leben mit ihren drei Kindern auf dem Gut. Beide sind diplomierte Landwirte, er ist im bernischen Moosseedorf aufgewachsen, sie im freiburgischen Wünnewil. «Wir waren als 26-Jährige die jüngsten aller Bewerber um diese Pacht und haben damals im 2016 den Zuschlag erhalten», sagt Nicolas Seiler. Wie kommt man als Berner nach Genf? «Ich machte bereits meine Ausbildung in der Westschweiz, kehrte dann für die Meisterprüfung und das Agrotechnikerstudium HF in die Deutschschweiz zurück, um dann wieder im Welschland zu landen», erzählt Seiler. Er ist auf dem Gut für den Rebbau zuständig, den Wein vinifiziert der Önologe Bernard Bosseau.

Lieblingswein: Le Bois des Chiens. Das Château des Bois baut Chasselas, Chardonnay, Pinot gris, Sauvignon blanc sowie Gamay, Pinot noir, Garanoir, Gamaret und Cabernet Sauvignon an. In der grossen Palette findet sich auch ein Rosé de Gamay und der nach der traditionellen Méthode champenoise hergestellte Schaumwein Carnet de Bal. Welches ist der Coup de Coeur von Nicolas Seiler? «Ich liebe die Assemblage Le Bois des Chiens, einen 1er Cru aus Garanoir Gamaret und Cabernet Sauvignon, der zehn Monate im Barrique gereift ist und als kräftige und würzige Assemblage mit schönen Tanninen überzeugt», sagt er. Das Besondere daran: dieser Wein ist teilweise im hauseigenen Holz herangewachsen. Denn die Domäne lässt von der Schweizer Käferei Suppiger aus Bäumen des eigenen Walds Barriques herstellen. «Das macht meines Wissens sonst kein Weinbetrieb ausser uns», sagt Seiler stolz, «und wir wollen den Anteil künftig noch ausbauen auf 50 Prozent aller Fässer». Merkt man einen Unterschied zwischen Genfer und französischer Eiche? «Ja, zum Glück keinen negativen. Im ersten Jahr im Genfer Holz entwickelt sich der Wein etwas kräftiger, das gleicht sich aber mit dem mehrjährigen Gebrauch der Fässer wieder aus», erklärt er.

Ökologischer Kreislauf. «Der Wein und die Landwirtschaft sind eine Symbiose», sagt Nicolas Seiler. Der Einklang mit der Natur sei für ihn ein sehr wichtiger Aspekt. Daher führe er den Betrieb überzeugt als traditionellen Mischbetrieb mit Betonung auf dessen ökologischen Kreislauf. «Unsere Rinder fressen das Gras rund um die Reben, ihren Mist bringen wir wiederum im Rebberg aus. Es ist ein Geben und Nehmen», erklärt er. Aus dieser Überzeugung denkt er auch an eine Erweiterung mit Piwi-Sorten, den pilzwiderstandsfähigen und gegenüber Trockenheit toleranteren Reben. «Da sind wir noch am Ausprobieren, aber auch einen Merlot könnte ich mir gut als zusätzliche Rebsorte vorstellen». Bereits heute arbeitet das Château des Bois, obwohl nicht biozertifiziert, mit Spritzmitteln des Bioprogramms, «aber so haben wir immer noch die Möglichkeit, im Bedarfsfall mit synthetischen Mitteln einzugreifen, um die Ernte nicht zu verlieren», sagt Seiler.

>> [www.chateaudesbois.ch](http://www.chateaudesbois.ch)



Bernisch Kantonaler Fischerei-Verband

## Verlust der Biodiversität beschäftigt die Fischerei

**Die 133. Hauptversammlung des BKFV in Bönigen stand im Zeichen des Trockensommers 2022 und der massiven Fischrückgänge zum Beispiel an der Schüss im Berner Jura. Der Verband versucht Gegensteuer zu geben mit politischem Engagement und Lebensraumaufwertungen direkt in den Gewässern.**

**14. März 2023**

106 stimmberechtigte Delegierte aus neun Pachtvereinigungen und fast 40 Fischereivereinen versammelten sich am vergangenen Samstag in Bönigen zur jährlichen Hauptversammlung des Bernisch Kantonalen Fischerei-Verbandes BKFV. Etliche Gäste und Ehrenmitglieder kamen der Einladung des BKFV ebenfalls nach, darunter auch der Berner Ständerat Werner Salzmann, der Berner Regierungsrat Christoph Ammann und der Böniger Gemeindepräsident Ueli Michel, wie einer Medienmitteilung zu entnehmen ist.

Verbandspräsident Markus Schneider blickte in seiner Begrüssung auf ein ereignisreiches Verbandsjahr zurück. Insbesondere der trockene und heisse Sommer 2022 machte den Forellen im Emmental, im Gürbetal und dem Jura zu schaffen und bescherte der kantonalen Fischereiaufsicht und den Fischereivereinen viele Zusatzstunden für Notabfischungen. Die Fischbestände an der Emme wurden zusätzlich gebeutelt durch ein massives Hochwasser Anfang Juli. Damit sich die Fischbestände an der Emme wieder erholen können, ist während drei Jahren die Fischerei auf den obersten Abschnitten eingestellt. «Die Biodiversität und im Besonderen die Unterwasserwelt sind stark gefährdet», führte Schneider aus. «Natürliche Lebensräume für die verschiedenen Fischarten müssen durch Renaturierungen zurückerobert werden. Den Fischen fehlt es an Nahrung wie Insekten und Nährtieren im Gewässer, an Gewässerstrukturen, schattenreichen Bach- und Flussabschnitten, Wasserqualität, Längs- und Quervernetzung und Restwasser.»

Die Berner Fischerinnen und Fischer wollen dieser besorgniserregenden Entwicklung nicht tatenlos zusehen. Der Verband hat deshalb bei den Fischereivereinen einen Aufruf gestartet, Bachabschnitte zu melden, die sich mit einfachen Mitteln im Rahmen der Aktion «Fischer schaffen Lebensraum» aufwerten liessen. Letztes Jahr haben mehrere Fischereivereine im Berner Oberland in zwei Bächen von Hand Lebensraumstrukturen eingebaut, um so den Fischen und Wasserlebewesen bessere Lebensbedingungen zu schaffen. Christian Meier, der zuständige Ressortverantwortliche, rief an der Versammlung dazu auf, möglichst viele Bachabschnitte zu melden.

Moussia von Wattenwyl, Grossrätin und Vize-Präsidentin des BKFV, wies darauf hin, dass in der kommenden Woche der Grosse Rat eine Motion behandelt, die die Verbreitung der invasiven Quaggamuschel in die Seen des Berner Oberland verhindern will.

### Das Fischzentrum Schweiz am Moossee kommt voran

Seit über 100 Jahren betreibt der Vogelschutz eine Vogelwarte. Sie ist weit über den Naturschutz hin- aus ein Begriff und gibt dem Vogelschutz eine hohe Sichtbarkeit und viel politisches Gewicht. Ein solches Zentrum fehlt der Fischerei bislang und soll nun am Moossee realisiert werden. Am 24. Januar konnte die von allen Fischereiverbänden gegründete Trägerstiftung in Moosseedorf die alte Fischzucht werden. Dort soll das Fischzentrum Schweiz entstehen. Projektleiter Adrian Aeschlimann dankte dem Bernischen Verband und seinen Vereinen für die grosszügige Unterstützung des Landkaufs und rief zu weiteren Spenden auf, damit das Zentrum in den kommenden Jahren gebaut werden kann.



## 45'000 Stunden Freiwilligenarbeit für Umwelt und Gesellschaft

Im Jahr 2022 leisteten die über 5000 Berner Fischerinnen und Fischer Freiwilligenarbeit im Umfang von rund 45'000 Stunden. Davon entfielen 27 Prozent auf vereinsinterne Freiwilligenarbeit, 42 Prozent auf Aufzucht von Besatzfischen, zehn Prozent auf Verbesserung am fischereilichen Lebensraum, 14 Prozent auf Aus- und Weiterbildung, vier Prozent auf Öffentlichkeitsarbeit, vier Prozent auf Umweltschutzmassnahmen. Dies entspricht umgerechnet einem Gegenwert von 20 Vollzeitstellen oder 1,2 Millionen Franken. Nach Aufhebung der Corona-Einschränkungen liegen diese Werte wiederum auf dem Stand von vor der Pandemie.

## Jahresrechnung 2022 und Budget 2023

Bei einem Aufwand von 182'763 Franken schliesst die Jahresrechnung des BKVF mit einem Verlust von 4827 Franken. Das Verbandsvermögen beträgt Ende 2022 76'586 Franken. Für das Jahr 2023 ist ein ausgeglichenes Budget geplant bei einem Aufwand und Ertrag von rund 160'000 Franken. Im Kampffonds des BKVF standen per Ende 2022 162'000 Franken zur Verfügung.

## Grussworte und Referate

Regierungsrat Christoph Ammann ging in seiner Begrüssung auf die gemeinsamen Herausforderungen ein. Das Thema Energie ist seit dem Ukrainekrieg akut geworden und wird uns die nächsten Jahre noch stark beschäftigen. Bei der Energieproduktion gehe es darum, die verschiedenen Interessen im Auge zu behalten. «Der Einfluss auf die Natur soll so gering wie möglich sein», sagte Ammann. Der Kanton will dort die Energieproduktion zubauen, wo viel produziert werden kann und wenig Natur zerstört wird. «Das ist bei Trift der Fall.» Hier wolle der Kanton vorwärts machen. Im Gegenzug schone er die kleinen Gewässer. Dieses Jahr feiert der Renaturierungsfonds sein 25-Jahr-Jubiläum. «Der Kanton Bern ist dank diesem Fonds Vorreiter in Sachen Renaturierung von Gewässern», sagte Ammann weiter. Der Kanton wolle 25 Machbarkeitsstudien finanzieren, denn Hitze, Trockenheit und Klima seien ein klarer Grund, Gewässer aufzuwerten: «Fische brauchen kühles Wasser und Rückzugsräume.» Ammann dankte den Fischereivereinen für ihren Einsatz im letzten Hitzesommer und für den Einsatz im Programm Fischer schaffen Lebensraum. Zum Kormoran sagte er schliesslich: «Der Kanton hat mit der Überweisung einen politischen Auftrag. Es ist wichtig, hier gut zusammenzuarbeiten. Wir haben mit dem Kormoran ein Problem, das wir gemeinsam lösen wollen.»

Ueli Michel, Gemeindepräsident von Bönigen, zeigte auf, dass seine Gemeinde zwischen zwei Seen liegt und für die Fischerei somit prädestiniert ist: «Der freie Zugang zum See ist gewährleistet und macht das Dorf attraktiv.» Wirtschaftlich lebe Bönigen vom Tourismus und dem Gewerbe. Auch er dankte den Fischerinnen und Fischern für ihre Arbeit. Ständerat Salzmann unterstützte die Anliegen der Fischerei und Landwirtschaft. Ständerat Werner Salzmann ging in seinem Grusswort auf die sich verändernden Zeiten ein: «Niemand hätte gedacht, dass wir eine Pandemie oder einen Krieg in Europa erleben.»

Die Gesellschaft habe realisiert, wie abhängig die Schweiz bei Nahrungsmitteln, Energie oder Medizinprodukte vom Ausland ist. Damit die Schweiz bezüglich Energie unabhängiger werde, soll in der Schweiz zusätzlich Wasserkraft ausgebaut werden. Hier kam es zum Konflikt mit der Fischerei bezüglich Restwassermengen. «Restwasser ist auch für die Landwirtschaft von Bedeutung zur Sicherung der Bewässerungsmöglichkeiten und Lebensmittelversorgung», sagte Salzmann. Deshalb war er letzten Herbst in der politischen Debatte gegen die Abschwächung der Restwasservorschriften und unterstützte die Anliegen der Fischerei. Schliesslich wies er darauf hin, dass die Landwirtschaft in Sachen Pestizidreduktion sehr aktiv sei. Hier seien auch die Konsumentinnen und Konsumenten gefordert, weil Früchte und Gemüse künftig weniger perfekt aussehen werden.

Fischereiinspektor Andreas Knutti ging ebenfalls auf den Trocken- und Hitzesommer 2022 ein. Das Fischereiinspektorat und der BKFV haben im Herbst eine Arbeitsgruppe gegründet, um die Lehren aus dem letzten Jahr zu ziehen und Vorkehrungen zu treffen für weitere solche Jahre. Wichtig sei die Sensibilisierung der Bevölkerung und die Mithilfe der Fischerinnen und Fischer zum Beispiel bei Notabfischungen. Knutti zeigte weiter auf, dass der Verkauf der Jahrespatente und die Fänge in den letzten Jahren zurückgegangen sind. Ebenfalls erwähnte er das Jubiläumsjahr des Renaturierungsfonds: «Damit im Rahmen des Renaturierungsfonds mehr Projekte durchgeführt werden können, geht der Kanton auf wasserbaupflichtige Organisationen, Gemeinden und die Landwirtschaft zu und zeigt ihnen das Potenzial des RenF auf.» Er rief die Anwesenden zudem dazu auf, die Verbreitung der Quaggamuschel im Thuner- und Brienersee zu verhindern und diese nicht mit Booten aus befallenen Seen zu verschleppen. Zur Umsetzung der Kormoranmotion wird das Fischereiinspektorat eine Arbeitsgruppe mit Vogelschutz, Naturschutz und dem BKFV ins Leben rufen.

David Bittner, Geschäftsführer des Schweizerischen Fischerei-Verbandes, stellte die Leistungen des SFV vor, der sich insbesondere politisch stark engagiert und die Interessen der Fischerei in allen Sprachregionen verteidigt. Verglichen mit anderen nationalen Nichtregierungsorganisationen sei der SFV ein kleiner Verband, der sich dank des Engagements der Fischerinnen und Fischer in den Kantonalverbänden jedoch viel Gehör verschaffen kann. Damit der SFV weiterhin Gewicht hat, will er wieder mehr Mitglieder gewinnen, die sich in Vereinen und Verbänden engagieren. Dies ist besonders wichtig, «denn den Fischen geht es schlecht, und das politische Umfeld bleibt herausfordernd», sagte Bittner. Er sieht bei der Umsetzung des Gewässerschutzgesetzes noch viel Nachholbedarf, damit die Gewässer genügend Restwasser haben, die Fische wieder wandern können und die Bäche und Flüsse wieder natürlich werden. Die sei auch bitter nötig. Der SFV-Geschäftsführer nannte das Beispiel der nur im Doubs vorkommenden Barsch-Art. Bei den letzten Zählungen seien nur noch ein halbes Dutzend Exemplare entdeckt worden. «Der Roi du Doubs steht vor dem Aussterben.»



## Über 100 Delegierte und Gäste versammelten sich in Bönigen zur HV des Bernisch Kantonalen Fischerei-Verbandes. Fotos: Adrian Aeschlimann



Der Berner Ständerat Werner Salzmann sprach vor den Delegierten über die aktuellen grossen politischen Herausforderungen.



## Moosseedorf: Asylunterkunft Waffenplatz Sand besteht weiter

Wie die Gemeinde Moosseedorf mitteilt, sind seit Oktober 2022 in der Mehrzweckhalle auf dem Waffenplatz Sand bis zu 200 Asyl- und Schutzsuchende untergebracht.

14. März 2023, Beitrag von Nau.ch Lokal

Aufgrund der anhaltend hohen Asylgesuche wird die Asylunterkunft nicht wie geplant am 31. März 2023 geschlossen.

Das Staatssekretariat für Migration (SEM) hat von der Armee die Zusage erhalten, dass die Anlage bis mindestens 30. Juni 2023 genutzt werden kann.

Angesichts der Asylprognosen geht das SEM davon aus, dass die Unterkunft jedoch sogar bis 31. Dezember 2023 benötigt wird.

Die Asylsuchenden werden weiterhin von Betreuungspersonal der Firma ORS begleitet. Die Securitas AG wird rund um die Uhr für Sicherheit und Ordnung in und unmittelbar um die Unterkunft sorgen.

Das Anrecht auf einem Unterkunftsplatz wird je nach Einzelfall bestimmt

Da sich die Zusammensetzung der ankommenden Asyl- und Schutzsuchenden (Nationalitäten, Familien oder Einzelpersonen et cetera) nicht vorhersagen lässt, wird das SEM flexibel entscheiden, welche Personengruppen jeweils in der Mehrzweckhalle Sand untergebracht werden.

Die rund um die Uhr erreichbare Hotline (079 528 44 79) bleibt für Anliegen der Bevölkerung im Zusammenhang mit der Asylunterkunft weiterhin in Betrieb.



Blick auf Moosseedorf. - Moosseedorf - nau.ch / Ueli Hiltbold



## Lions müssen in die Abstiegsplele

Mit viel Motivation reisten die 1. Liga-Männer am Samstag zu den Vipers InnerSchwyz für das entscheidende 5. Playoff-Spiel.

14.03.2023, red

### Entscheidendes Playoff-Spiel verloren

Unihockey Die Zuversicht war gross, diese verkorkste Saison doch noch versöhnlich und frühzeitig abschliessen zu können. Leider reichte der mehrheitlich schwache Auftritt nicht um die Schlangen zu bezwingen. So müssen die Löwen den schweren Gang in die Abstiegsplele antreten.

### Schwacher Start

Trotz den erfolgreichen zwei letzten Spielen wirkten die Frauenfelder zu Beginn gehemmt und kamen durch das hochstehende Heimteam immer wieder in Bedrängnis. Getragen vom lautstarken Heimpublikum erwischten die Vipers die Lions in den ersten 12 Minuten eiskalt. Gleich drei Gegentore musste man hinnehmen, wodurch sich der Coachingstaff zu einem frühen Time-Out gezwungen sah. Der Weckruf zeigte Wirkung. Die Thurgauer waren danach besser im Spiel und konnten sich einige sehr gute Torchancen erarbeiten, unglücklicherweise jedoch nur einmal Profit daraus schlagen. Der in diesem Spiel nimmermüde Aktivposten M. Pfister (Pass J. Kuutsa) konnte den Rückstand vor der ersten Pause immerhin noch auf zwei Tore verkürzen.

### Frauenfelder Totalausfall

Im zweiten Drittel sah man sich an Spiel 2 erinnert. Leider scheinen diese Aussetzer immer noch nicht ganz behoben und so verlor man im Mitteldrittel dieses wichtige Spiel vorentscheidend. Bei den Löwen funktionierte gar nichts mehr, die Schlangen zeigten sich spielfreudig und äusserst effizient. Zwischen der 22. und 39. Minute musste der im Stich gelassene J. Wehrli im Gäste-Tor ganze 6 Mal hinter sich greifen. Schwacher Trost blieb der erfolgreiche Abschluss von A. Farner (Assist J. Kuutsa) in der 36. Minute nach schöner Ballstafette.

### Hypothek zu gross

Trotz dem 2:9-Rückstand nach 40 Minuten liessen die Lions die Köpfe nicht hängen und waren gewillt nochmals alles in dieses Match reinzuwerfen. Bis zur 51. konnten 2x M. Pfister (Assists durch N. Forster und F. Ullmann) und 1x L. Maurer (Pass R. Konrad) dann auch nochmals ein wenig Spannung in das Spiel zurückbringen. Das nachfolgende Time-Out der Heimmannschaft durchbrach dann aber das kurze Aufbäumen der Gäste. Schlussendlich war die Hypothek aus dem 2. Drittel zu hoch. Beide Teams waren in den letzten 9 Minuten nochmals zwei Mal erfolgreich und so endete dieses Spiel mit einem 11:7 zuungunsten der Lions.

Leider war es den Frauenfeldern heute vergönnt ihre vollen PS aufs Parkett bringen zu können. Herzliche Gratulation den Vipers InnerSchwyz zum Ligaerhalt! Die 1. Liga-Männer möchten sich an dieser Stelle auch ganz herzlich bei allen mitgereisten Fans bedanken. Schön, ist auch in dieser schwierigen Phase der Support da! Kurz den vergebenen Chancen nachtrauern sei erlaubt – jedoch nur kurz. Am nächsten Wochenende startet die Best-of-five-Serie mit einer Doppelrunde gegen die Hornets R. Moosseedorf Worblental. Für die Löwen ist es die allerletzte Möglichkeit sich den Verbleib in der 1. Liga zu erkämpfen.

Vipers InnerSchwyz – UH Red Lions Frauenfeld 11:7 (3:1, 6:1, 2:5)

MZG Rothenthurm. 251 Zuschauer. SR Brändle/Manser.

Tore: 5. M Bachmann 1:0. 10. M. Schuler (M. Bachmann) 2:0. 13. D. Furrer (M. Forster) 3:0. 16. M. Pfister (J. Kuutsa) 3:1. 22. M. Schuler (M. Gwerder) 4:1. 26. M. Gwerder 5:1. 28. A. Bachmann (M. Gwerder) 6:1. 34. L. Ott (T. Grünenfelder) 7:1. 35. S. Heinzer (C. Heinzer) 8:1. 36. A. Farner (J. Kuutsa) 8:2. 39. M. Gwerder (A. Bachmann) 9:2. 43. M. Pfister (N. Forster) 9:3. 50. L. Maurer (R. Konrad) 9:4. 51. M. Pfister (F. Ullmann) 9:5. 51. S. Heinzer 10:5.



Online-Ausgabe

Untersee Nachrichten  
9500 Wil  
052 723 04 90  
www.untersee-nachrichten.ch/

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Web Ansicht

Auftrag: 1084658  
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 87505827  
Ausschnitt Seite: 2/2

News Websites

52. M. Pfister (N. Forster) 10:6. 56. C. Heinzer (M. Forster) 11:6. A. Farner (Eigentor) 11:7.

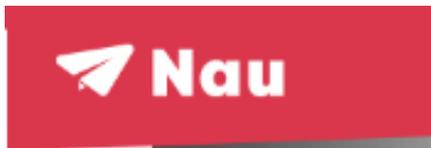
Strafen: keine Strafen gegen Vipers InnerSchwyz. 1mal 2 Minuten gegen UH Red Lions Frauenfeld.

Bemerkungen: Als bester Spieler wurde bei Frauenfeld M. Pfister ausgezeichnet. Bei den Frauenfeldern im Kader fehlten S. Pfister (verletzt), J. Pfister (verletzt), Franco Fässler (verletzt), D. Casagrande (verletzt), D. Knup (verletzt), N. Hopfgartner (verletzt).

Kader: C. Wittwer J. Wehrli, R. Sager, F. Ullmann, R. Germann, E. Steinmann, N. Forster, A. Farner, J. Schmuki, R. Wetter, R. Konrad, M. Bader, L. Maurer, J. Olbrecht, M. Pfister, N. Gassmann, S. Baumann, J. Kuutsa, J. Lückhof, Y. Stamm, N. Marolf, F. Egli.



Die Red Lions Frauenfeld müssen in die Auf-/Abstiegsspiele. Archivbild: Claudia Vieli Oertle



## Immobilienchef verlässt Migros Aare schon wieder

**Wechsel in der Geschäftsleitung der Migros Aare: Jürg Marti, Leiter Real Estate, wird per Mai 2023 aus dem Unternehmen austreten.**

**13. März 2023, Beitrag von SDA Regional**

Nach gut einem Jahr bei der Migros will sich Marti neu orientieren. Das teilte das Unternehmen am Montag, 13. März 2023, mit.

Marti habe sich «aus persönlichen Gründen und im Sinne einer Neuausrichtung» zu diesem Schluss entschieden, heisst es.

Die Geschäftsleitung bedaure den Austritt Martis sehr. Vorübergehend soll der Bereich Real Estate von Mario Runco, Leiter Corporate Development, geführt werden.

Jürg Marti wechselte Anfang 2022 zur Migros Aare. Zuvor war er vollamtlicher Gemeindepräsident von Steffisburg und zeitweise als SVP-Politiker auch Mitglied des bernischen Grossen Rats.



Die Betriebszentrale der Genossenschaft Migros Aare auf dem Gelände des Shoppylands in Moosseedorf. - Moosseedorf - nau.ch / Ueli Hiltpold



Medienart: Social Media  
Medientyp: Microblogs

Web Ansicht

Auftrag: 1084658

Referenz: 355731937

twitter.com/stmz\_ch

Twitter

**#Katze #vermisst <https://t.co/FDFEUWv6Ei> 3302  
#Moosseedorf weiblich getigert Schwarz Weiss Rot/Orange  
kurzhaar <https://t.co/JtJp696KTc>**

#Katze #vermisst <https://t.co/FDFEUWv6Ei> 3302 #Moosseedorf weiblich getigert Schwarz Weiss Rot/Orange kurzhaar <https://t.co/JtJp696KTc>

...#Katze #vermisst <https://t.co/FDFEUWv6Ei> 3302 [#Moosseedorf](#) weiblich getigert Schwarz Weiss Rot/Orange kurzhaar <https://t.co/JtJp696KTc>  
...